

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Heuweg

Aufnahmedatum: 21.8.2006

Gemeinde: Reimlingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Reimlingen

Lage: nördlich Reimlingen, von erstem Kreisel bis zur B 25

Koordinaten: R: 4391766 H: 5411956 bis R: 4390830 H: 5410846

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Altweg

Funktionsbereich: Verkehr

Form: linienförmig

Funktion: rezent?

Beschreibung: mit Allee, v.a. Ahorn, einige Bäume fehlen, einige junge Bäume nachgepflanzt, aber lückig, an B 25 Birke mit Kreuzifix, Straße geteert, Rüben- und Maisäcker angrenzend
Heuweg steht in TK 25

Analyse: wohl schon lange als Weg benutzt

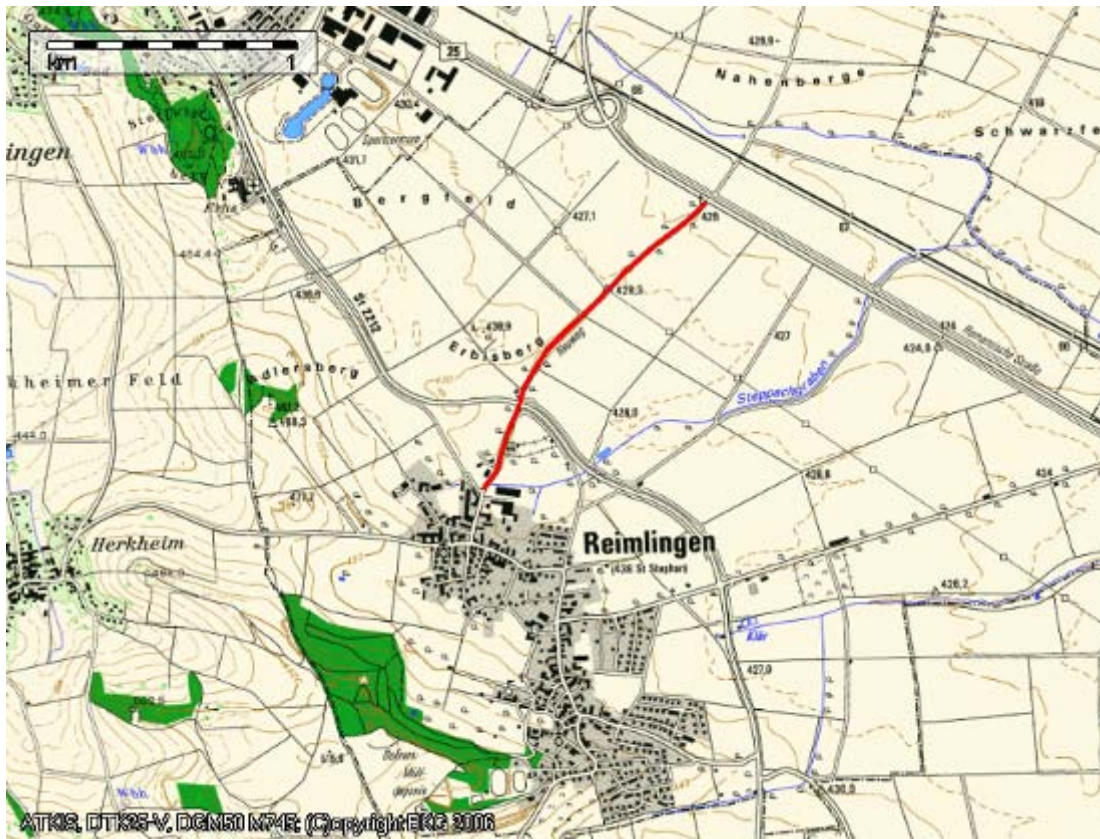
Bedeutung: strukturiert Landschaft, Schatten spendend

Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Bild:



Plan:



Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Judenweg Kleinerdingen/Nördlingen - Mönchsdeggingen

Aufnahmedatum: 30.10.2006

Gemeinde: Reimlingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Reimlingen

Lage: führt direkt nordwestwärts zum Adlersberg

Koordinaten: R: 4390315 H: 5410696

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Judenweg

Funktionsbereich: Verkehr

Form: linienförmig

Funktion: fossil

Beschreibung: ehem. Verbindungsweg zwischen Nördlingen und Mönchsdeggingen, nach mündlicher Überlieferung allgemein bekannt
Schleichweg, auf dem die Juden in Kleinerdingen nach Reimlingen verkehrten
Einziges kurzes, heute mit Gras bewachsenes Wegfragment im Gemeindegebiet Reimlingen erhalten
wird aber zumindest am Beginn noch befahren, etwas eingetieft und mit Schotter,

Analyse: wohl jahrhundertlang von Juden benutzt

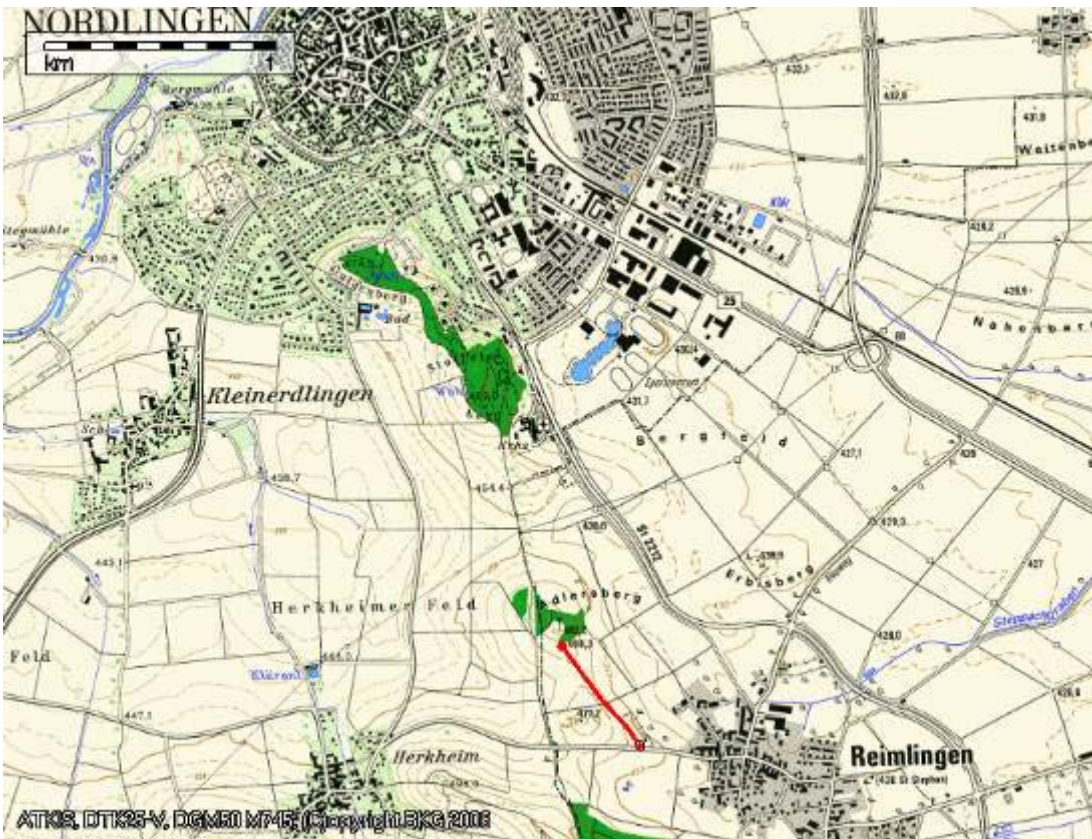
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: gut, noch in Teilabschnitt erhalten

Bild:



Plan:



Quellen:

Rösch (1999): 280

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Kapelle bei Schloss Reimlingen

Aufnahmedatum: 16.11.2006

Gemeinde: Reimlingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Reimlingen

Lage: W Schloss

Koordinaten: R: 4390947 H: 5409888

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Kapelle

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: rezent?

Beschreibung: in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaut, eingerahmt von zwei mächtigen Ahornbäumen, bemoost und mit Efeu dahinter wohl forstliche Remise

Analyse: aus religiösen Gründen in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts errichtet

Bedeutung: wahrscheinlich Station bei Prozessionen

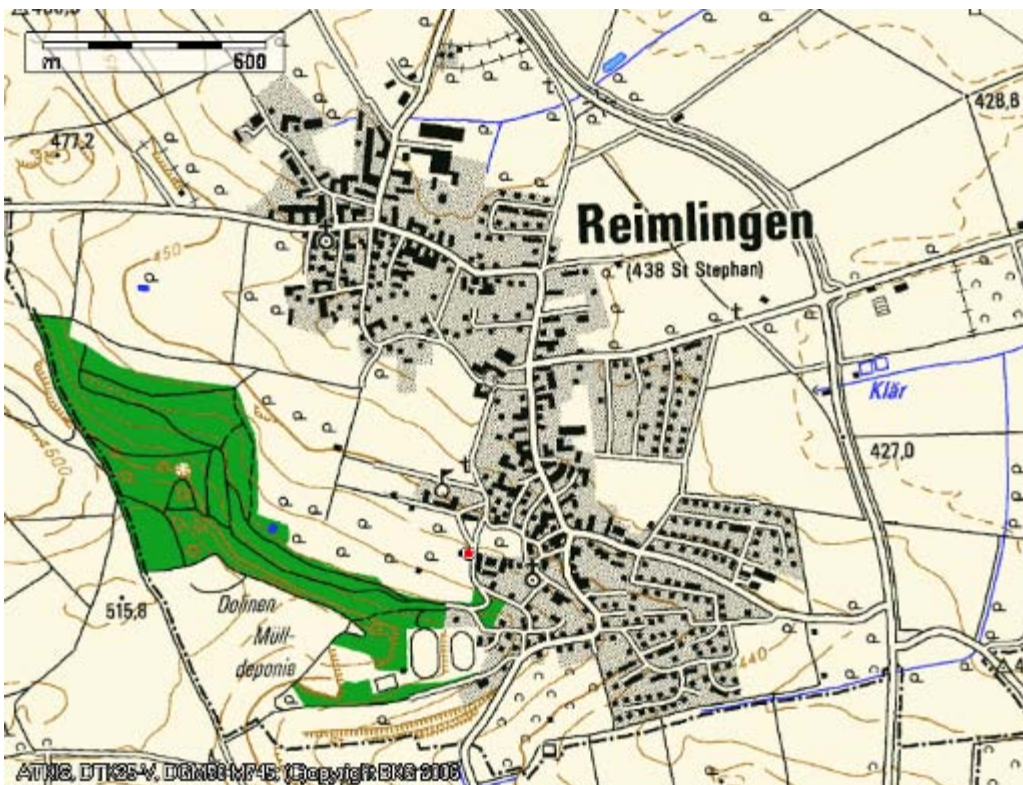
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: grünes Ziegeldach unpassend, ansonsten beachtenswertes Ensemble mit Bäumen

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: www.blfd.bayern.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Kapelle Maria Hilf

Aufnahmedatum: 23.9.2006

Gemeinde: Reimlingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Reimlingen

Lage: am Südausgang des ehem. Ortes Unterreimlingen

Koordinaten: R: 4390779 H: 5410384

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Kapelle

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktförmig

Funktion: rezent?

Beschreibung: Kath. Kapelle Maria Hilf, 1730
dahinter Bauernhof, rechts daneben Fichte, kleine Anpflanzung (Rosen, Rasen) und Ruhebank
sieht renoviert aus
als Kleinod im Ort bezeichnenbar
ist die bedeutendste Kapelle des Doppeldorfes

Analyse: aus religiösen Gründen 1730 errichtet

Bedeutung: war wohl Station bei Prozessionen

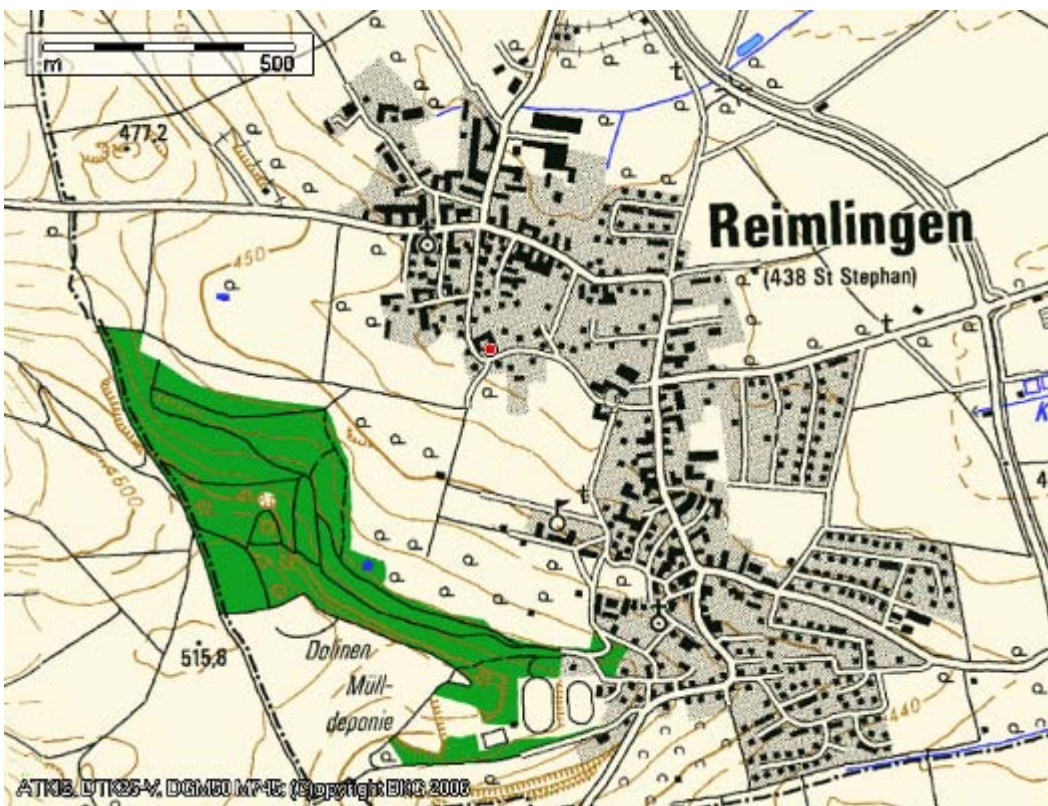
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Keßler (1991a): 259

Schaul (1986): 209

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Marienkapelle mit Linde

Aufnahmedatum: 21.8.2006

Gemeinde: Reimlingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Reimlingen

Lage: mitten in Reimlingen, neben bäuerlichem Anwesen, nach Straße, die zur B25 abzweigt rechts rein, Kapellenstraße

Koordinaten: R: 4390996 H: 5410232

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Kapelle

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: rezent?

Beschreibung: ND Linde neben Marienkapelle bei einem landwirtschaftlichen Betrieb, 200 Jahre alt, am Maierhof, Marienkapelle sehr schön restauriert und mit Blumen geschmückt

Analyse: aus religiösen Gründen errichtet

Bedeutung: möglicherweise als Hofkapelle genutzt, möglicherweise ist sie Station bei Prozessionen

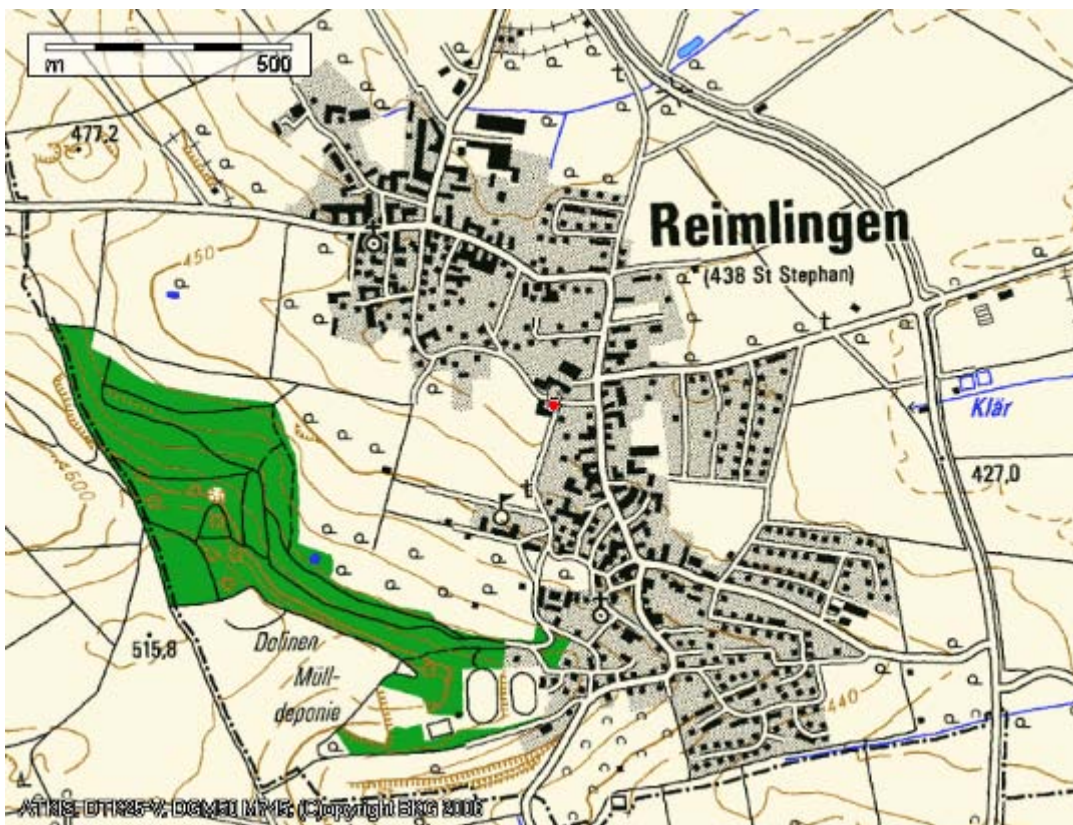
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: Kapelle bildet mit Linde Ensemble

Bild:



Plan:

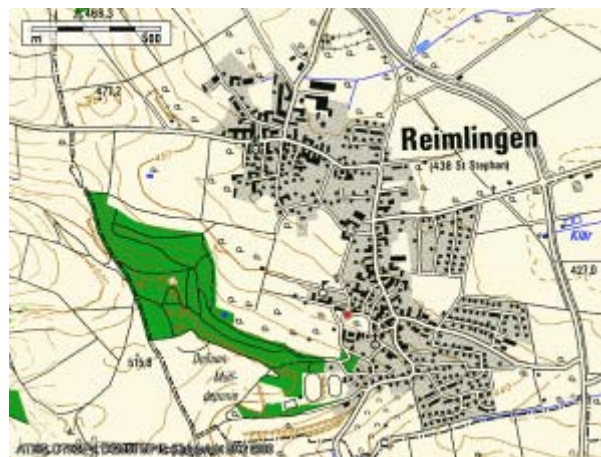


Bisheriger Schutzstatus: ND

Quellen: www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Ölbergkapelle Reimlingen
Aufnahmedatum:	21.8.2006
Gemeinde:	Reimlingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Reimlingen
Lage:	NW Pfarrkirche
Koordinaten:	R: 4390991 H: 5409946
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Kapelle
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	rezent?
Beschreibung:	2. Hälfte 18. Jh.
Analyse:	errichtet 1753 aus religiösen Gründen
Bedeutung:	war und ist möglicherweise noch Station bei Prozessionen
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut, geschmückt
Bild:	Plan:



Bisheriger Schutzstatus:	Baudenkmal
Quellen:	Schaul (1986): 209

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Schloss Reimlingen

Aufnahmedatum: 30.10.2006

Gemeinde: Reimlingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Reimlingen

Lage: Schlossstraße 1

Koordinaten: R: 4390967 H: 5409875

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Schloss

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: flächenhaft

Funktion: fossil

Beschreibung: Deutschordensschloss, Deutscher Orden hatte im Mittelalter fast das ganze Dorf in seinem Besitz, 1595 Bau des Schlosses in unmittelbarer Nähe der Pfarrkirche durch Komtur Volprecht von Schwalbach veranlasst, als Amtssitz für das Amt Reimlingen-Nördlingen

von diesem Bau heute noch Erdgeschoss, beide flankierende Rundtürme im Norden und Treppenhaus im Süden, später Erhöhung um zwei Stockwerke,

beachtenswert: schöne schmiedeiserne Gitter an den Fenstern des Erdgeschosses (ca. 1735), während der Schlacht bei Nördlingen hier Hauptquartier von König Ferdinand und General Gallas, 1824 von Fürst Ludwig von Oettingen-Wallerstein erworben, nach mehrmaligem Besitzerwechsel 1920 in Besitz der Mariannahiller Missionskongregation

Ummauerung und Schlosspark mit Terrassen 1733 – 1736, Ende 19. Jh. Gärtnerei im Schlosspark (baumreich)

heute gemeindliches Kulturzentrum

Kurze Schlossgeschichte:

Oekonomiegebäude: Anfang des 16. Jahrhundert erbaut.

1593-95

Erbauung des Hauptgebäudes durch den Deutschen Orden (DO).

1634 Hauptquartier der Kaiserlichen bei der Schlacht am Albuch. 1733-35 Erhöhung um ein Stockwerk (2.OG).

1745-48 Einfriedung, Bau der Tore und der Kavaliershäuschen

1920-24 zahlreiche Umbauten im Inneren durch die Marianhiller

1990-95 Trockenlegung und Sanierung des Daches durch die Diözese Augsburg

1998-99 Sanierung Erdgeschoß, Trockenlegung und Sanierung der Kavaliershäuschen, des Marstalls und des Oekonomiegebäudes durch die Gemeinde.

1999-2003 abschnittsweise Restaurierung, Renovierung und Sanierung des 1.OG(Kulturetage) durch den Förderverein Schloß Reimlingen e.V in Eigenleistung und durch Spenden

2004 Beginn der Sanierungsarbeiten im 2. OG.

2005 Abbruch des teilweise eingefallen nicht historischen Teiles des Langhauses im Westen.

2006 Erneuerung der Fassade des Hauptgebäudes, der Mauer im Westen und Außensanierung des Langhauses

Nutzungen:

Rathaus der Gemeinde

1.Obergeschoß:

Kulturetage für öffentliche und private Nutzung

Konzerte, Ausstellungen, Vorträge Seminare

Private Feiern wie Hochzeiten, Geburtstage Jubiläen

Ausstattung für bis zu 100 Personen.

2.Obergeschoß:

teilrenoviert. Gemeindliches Archiv,

eingeschränkte Nutzung für Ausstellungen möglich.

Nebengebäude:

Oekonomiegebäude

Jugendtagungsstätte des KJR Donauries.

Marstall: Zentrale WC-Anlage für Freigelände und die Hütten. -- Saal gegenwärtig vermietet.

Kavaliershäuschen Nordost:

Vereinsheim des Kameraden- und Soldatenvereins Reimlingen

Kavaliershäuschen Nordwest:

als Singlewohnung vermietet

Kavaliershäuschen Südwest:

Renovierung noch nicht abgeschlossen

Hütten:

urig möbliert, Nutzung für Vereine, Betriebe und private Feiern mit bis zu 200 Personen

Die Schloßbesitzer:

Das Schloss diente dem DO bis zur Säkularisation 1806 als Kastenamt, zuletzt Obervogtei der Kommende Ellingen

1806 übernahm das Königreich Bayern den Besitz und veräußerte ihn 1807 an den Hofrath Franz Josef Abendantz..

1824 wurde Fürst Ludwig zu Oettingen Wallerstein Eigentümer.

1858 - 1920 sah das Schloss insgesamt elf verschiedene Besitzer.

1920 - 1985 diente das Schloss den Marianhiller Missinaren zur Unterbringung des Lehrkörpers , älterer Seminaristen aus dem Internat und Spätberufener zur Vorbereitung auf das Priesteramt

1985 - 1997 im Besitz der Diözese Augsburg

1997 Erwerb des Schlosses durch die Gemeinde Reimlingen

Analyse: 1595 als Deutschordensschloss erbaut, Ummauerung und Schlosspark mit Terrassen stammen aus den Jahren 1733 – 1736

Bedeutung: diente als Amtssitz, war 1634 Hauptquartier der Kaiserlichen bei der Schlacht am Albuch, später verschiedene Nutzungen, überregionale Bedeutung

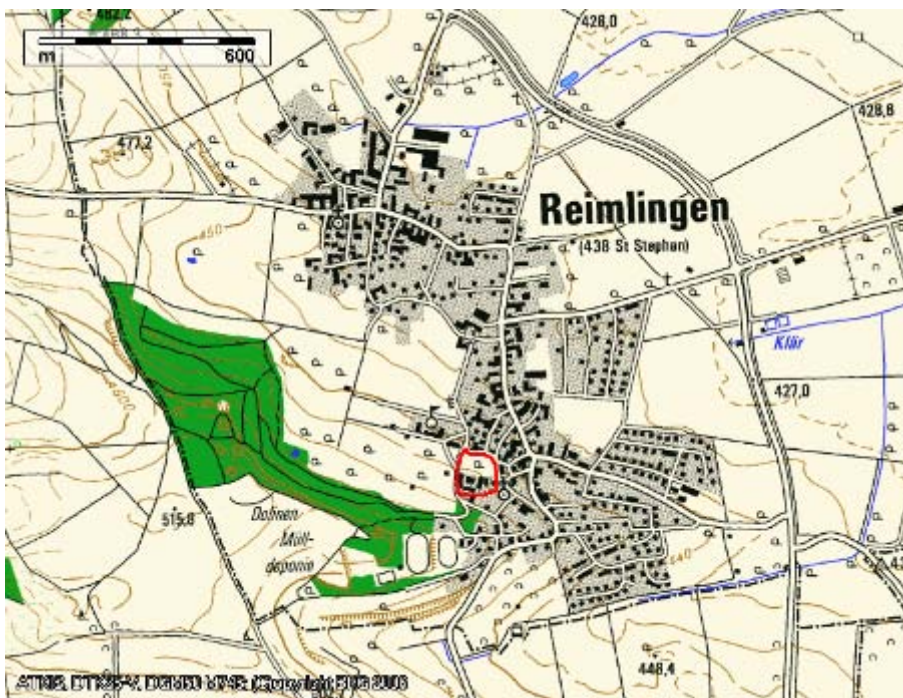
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut

Bild:



Plan:



ungefähre Abgrenzung

Bisheriger Schutzstatus:

Baudenkmal

Quellen:

Lingel (1995): 180

Monninger (1984): 115

Schaul (1986): 209

www.reimlingen.de

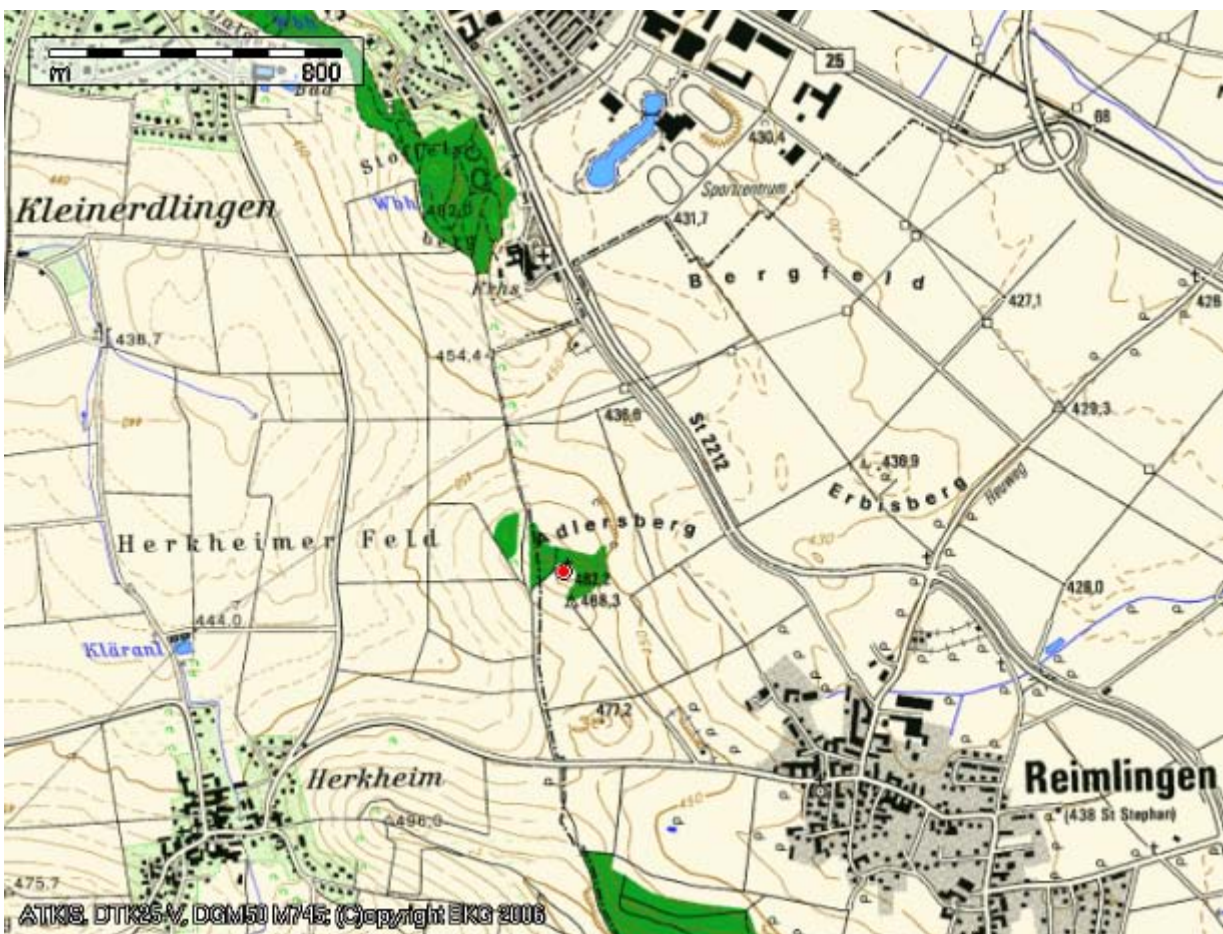
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Steinbruch Adlersberg
Aufnahmedatum:	23.8.2006
Gemeinde:	Reimlingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Reimlingen
Lage:	NW Reimlingen
Koordinaten:	R: 3610174 H: 5411231
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Steinbruch
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>Hügel des kristallinen Rings, welcher teils mit Kalken der sedimentären Kraterfüllung überzogen ist, mit typischer Heideflora, enzianreich beschrieben unter Biotop-Nr. 7129-0003 (Magerrasen auf dem Adlerberg): Magerrasen, im unteren Bereich kleine Gruben, wo wohl Gestein abgebaut, jetzt nährstoffreich: 1847 umfangreiche Sicherheitsvorschriften für Sprengungen eingeführt gesehen: Karthäusernelke, verschiedene Kleinschmetterlinge, Kohlweißlinge, verschiedene Heuschrecken</p> <p>Scherben lagen im Felsbereich rum</p> <p>heutzutage beliebter Ausflugsort der Schulen</p> <p>früher auch zum Ski- und Schlittenfahren genutzt</p> <p>Gipfelbereich fast vollständig von Steinbrüchen und Gruben zerstört, am Osthang ehemals unsichere Spuren eines umlaufenden Walles entdeckbar, Funde aus Endneolithikum und Hallstattzeit</p>
Analyse:	schon 1847 betrieben
Bedeutung:	hier Kalkgestein abgebaut
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	noch Stellen, an den Gestein aufgeschlossen ist, vorhanden

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: landschaftliches Vorbehaltsgebiet

Quellen: Kavasch (2005): 59
Ortsplanungsstelle für Schwaben (1985): 32
Winghart (1979b): 154 f
Voges (1998): 328
www.naturdenkmale-donau-ries.de

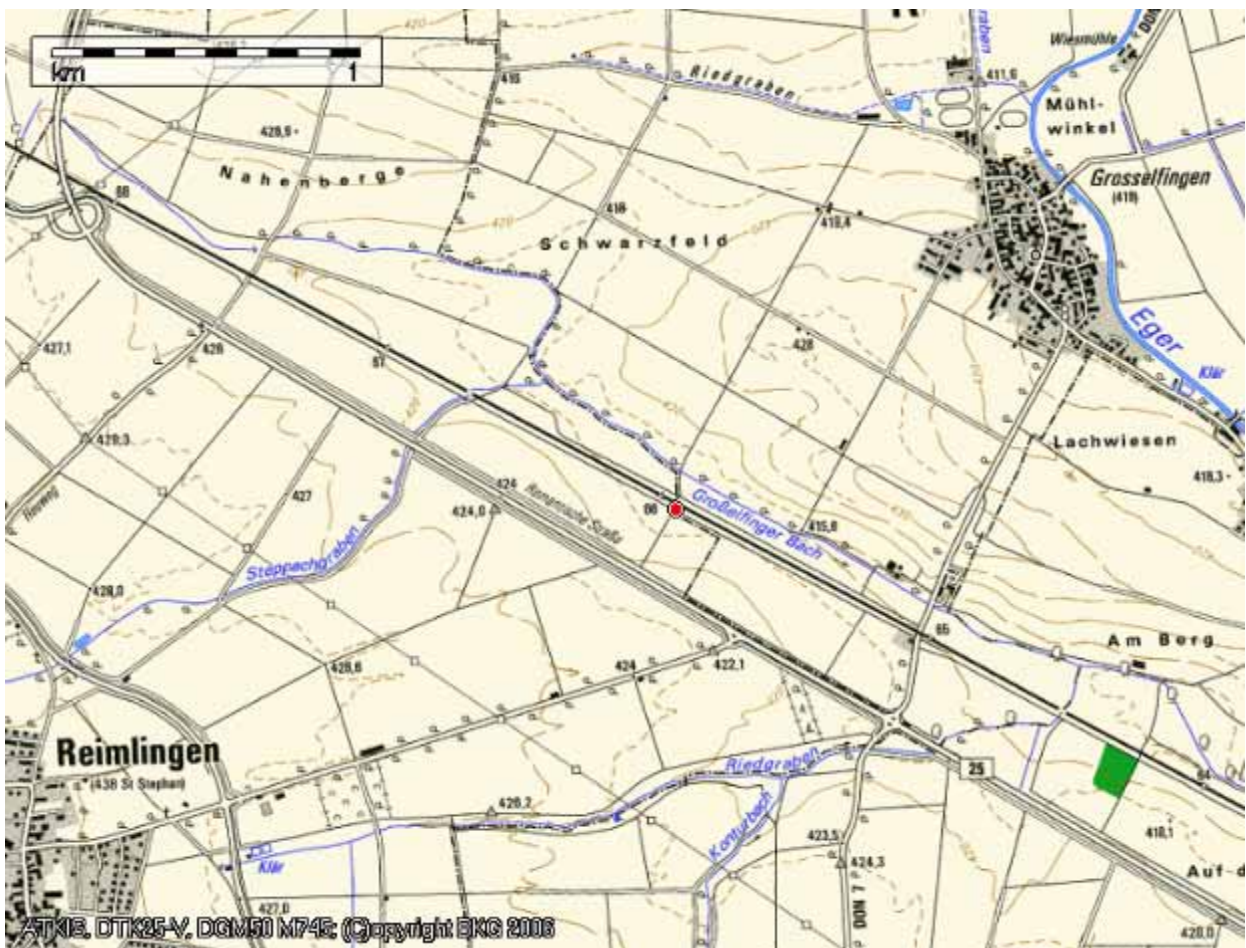
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Steinkreuz an Bahnlinie
Aufnahmedatum:	30.10.2006
Gemeinde:	Reimlingen/Nördlingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Reimlingen/Großelfingen
Lage:	genau auf Gemarkungsgrenze
Koordinaten:	R: 4393260 H: 5411324
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Kreuzstein
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	lange verschollen, 1995 gefunden, von Bauer umgepflügt, 1996 neu gesetzt, direkt neben Bahnranken Grund: Streitigkeiten zwischen Kuhhirten von Reimlingen und Großelfingen um Weiderecht mit tödlichem Ausgang (an Flurgrenze) stammt aus dem 16. bis 17. Jahrhundert steht in Gebüsch (einziges weit und breit), Äcker angrenzend und Grasweg, nur noch als Torso erhalten
Analyse:	im 16. oder 17. Jahrhundert aufgrund von Streitigkeiten um Weiderecht mit tödlichem Ausgang aufgestellt
Bedeutung:	soll Vorbeikommenden an Totschlag erinnern
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	nur noch als Torso erhalten, steht etwas versteckt im Gebüsch

Bild:



Plan:



Quellen:

Dettweiler (1997): 553

Dettweiler (2002): 35 ff

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Stieleiche Reimlingen

Aufnahmedatum: 21.8.2006

Gemeinde: Reimlingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Reimlingen

Lage: bei Abzweigung nach Herkheim

Koordinaten: R: 4390747 H: 5410616

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Gedenkbaum

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: gepflanzt 1921 bei der Gründung des Veteranenvereins von Reimlingen, rund um Stamm Ruhebank, Stammumfang von 2,11 m
alter Ziehbrunnen neu installiert, kleiner Weg angelegt

Analyse: erinnert an Gründung des Veteranenvereins, 1921 gepflanzt

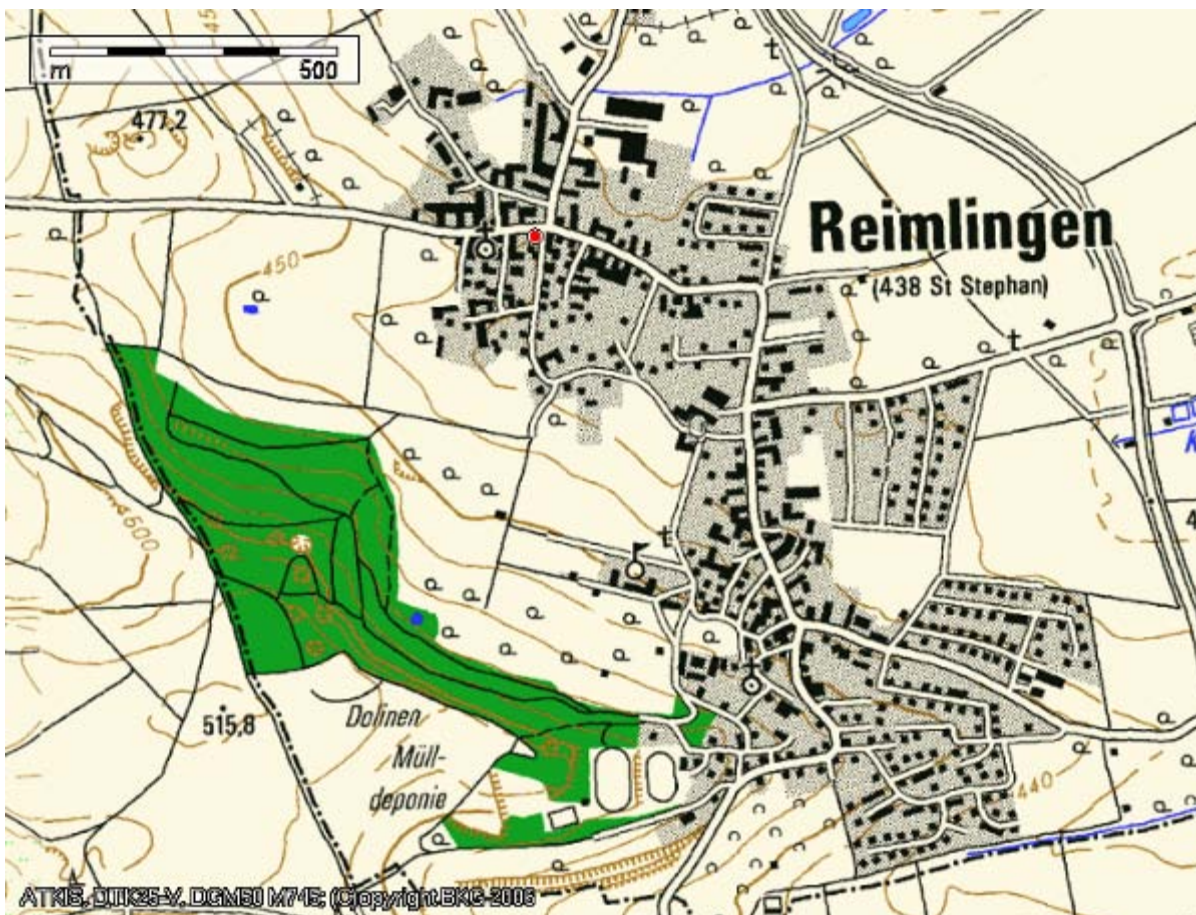
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: sehr gut

Bild:



Plan:



Quellen:

www.naturdenkmale-donau-ries.de

Diplomarbeit

Kathrin Schön